2026.PRD.0025

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Tierpark Bern Dählhölzli: Ökonomiegebäude, AareEingang, Aare-Areal mit FamilienZoo und Dalmazibach; Projektierungskredit

1. Worum es geht

Die Neugestaltung des Areals mit Ökonomiegebäude, AareEingang, Umbau Kinderzoo zum FamilienZoo und Dalmazibach-Renaturierung stellt einen wichtigen Baustein der Gesamtplanung Tierpark Bern 2023 bis 2033 dar. Diese wurde 2023 vom Gemeinderat genehmigt und vom Stadtrat mehrheitlich zustimmend zur Kenntnis genommen.

Das fast 100-jährige Ökonomiegebäude am Kinderzoo ist veraltet und entspricht den heutigen baulichen und betrieblichen Anforderungen nicht mehr. Es soll deshalb ersetzt werden. Gleichzeitig mit der Verlegung des Haupteingangs in den Bereich des heutigen Ökonomiegebäudes an der Aare soll eine gesetzeskonforme, hindernisfreie Erschliessung des ganzen Zoos ermöglicht und die Erreichbarkeit des Tierparks verbessert werden. Der zukünftige AareEingang soll als attraktiver Hauptzugang für alle Besucherinnen und Besucher dienen. Das Ökonomiegebäude wird an den Rand des heutigen Kinderzoos verlegt. Dadurch können die Betriebsabläufe verbessert, Verkehr reduziert und die Sicherheit der Besuchenden vor Ort erhöht werden. Der veraltete Kinderzoo wird tiergerecht zum weiterhin kostenfreien FamilienZoo umgestaltet. Der beliebte Spielplatz bleibt erhalten und der Dalmazibach wird ökologisch aufgewertet.

Die erste Etappe des Projekts mit dem Neubau des Ökonomiegebäudes soll ab 2031 realisiert werden. Die folgenden Etappen umfassen den neuen AareEingang mit hindernisfreier Anbindung zum höher gelegenen Teil des Tierparks, sowie den gesamten Freiraum mit dem Dalmazibach und den neuen Gehegen für den FamilienZoo. Die Umsetzung dieser Bestandteile des Projekts erfolgt voraussichtlich ab dem Jahr 2033.

Für die Vorbereitung der Projektierungsarbeiten hat der Gemeinderat im August 2025 einen Projektierungskredit von Fr. 150 000.00 genehmigt.

Für die Durchführung des Studienauftrags und die anschliessende Projektierung beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat einen Projektierungskredit von 2,5 Millionen Franken. Dieser beinhaltet die Projektierungsleistungen bis und mit Ausschreibung der Werkleistungen für die erste Etappe (Neubau Ökonomiegebäude) sowie planerische Vertiefungen zur Sicherstellung der Aufwärtskompatibilität und Schnittstellen der übrigen Projektbestandteile (Etappe zwei: AareEingang, FamilienZoo, Dalmazibach).

2. Ausgangslage

Die Stadt Bern betreibt unter dem Namen Tierpark Bern den Dählhölzli-Zoo und den BärenPark. Der Tierpark ermöglicht der Bevölkerung Erholung und Erlebnisse, vermittelt und schafft Wissen über Fauna und Flora, und sensibilisiert für eine artgerechte Tierhaltung sowie für den Natur- und Artenschutz. Um den Bedürfnissen einer wachsenden Besucher*innenzahl und einer artgerechten Tierhaltung gerecht zu werden, sind Investitionen in bestehende und neue Infrastruktur- und Tieranlagen vorgesehen. Zudem sind Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden geplant. Gleichzeitig beabsichtigt der Tierpark Bern, den Herausforderungen des Klimawandels und des Biodiversitätsverlustes in Zukunft verstärkt Rechnung zu tragen. Die Umsetzung dieser Ziele

bringt räumliche Veränderungen mit sich. Es sind neue Anlagen zu schaffen bzw. veraltete zu ersetzen. Zudem soll die Zugangssituation zum Dählhölzli-Zoo für Menschen mit Behinderungen verbessert werden. Diese Massnahmen stellen wichtige Bausteine der Gesamtplanung Tierpark Bern 2023 bis 2033 dar.

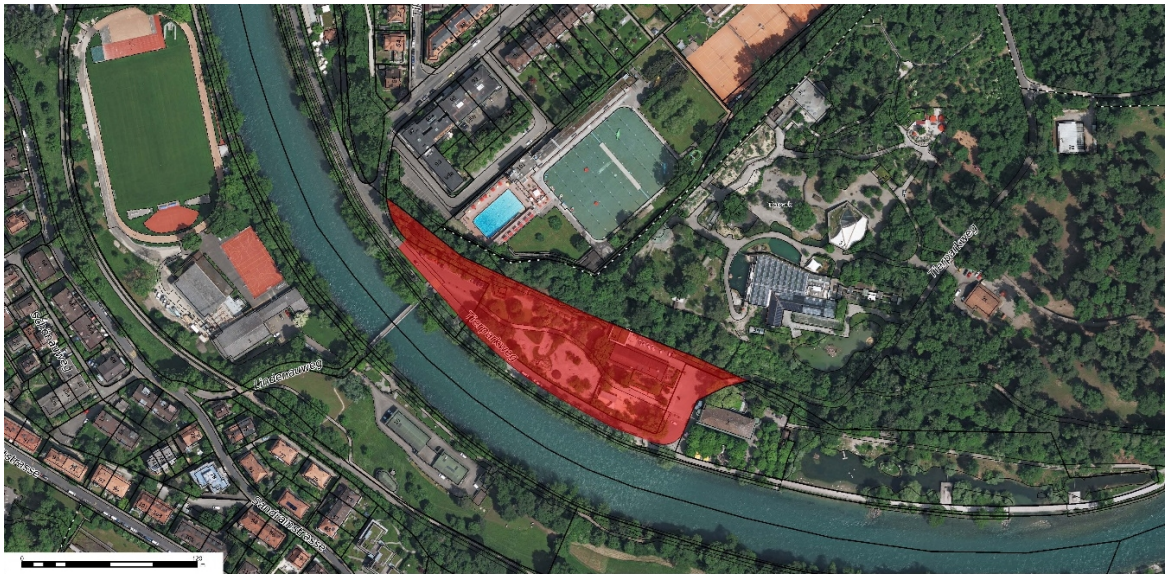

Abb. 1 Luftaufnahme Dählhölzli, Bearbeitungsperimeter rot hinterlegt: Areal FamilienZoo, AareEingang und Ökonomiegebäude

Der bestehende Haupteingang beim Vivarium stammt aus dem Jahr 1937 und wird den heutigen Ansprüchen in keiner Art und Weise mehr gerecht. Er ist zu klein und aufgrund seiner versteckten Lage schlecht auffindbar. Die Wege sind lang und unübersichtlich, insbesondere für Menschen mit Behinderungen, die mit dem öffentlichen Verkehr anreisen. Die Erschliessungssituation ist insgesamt sehr unbefriedigend. Die Anlieferung des Tierparks und des Restaurants kreuzen sich mit den Wegen der Besucher*innen. Die Infrastruktur ist veraltet, verhindert effiziente Abläufe und führt zu hohen Unterhaltskosten. Die Arbeitssicherheit, die Energieeffizienz und die räumlichen Verhältnisse für die Mitarbeitenden gilt es zu verbessern. Die Tierhaltung im Kinderzoo ist nicht mehr artgerecht, insbesondere weil Schutz- und Rückzugsorte für die Tiere fehlen. Der Dalmazibach fliesst teilweise stark eingetieft, ist im Bereich des Ökonomiegebäudes eingedolt und aufgrund fehlender Zugangsmöglichkeiten kaum bzw. nicht erlebbar.

Im Rahmen der Gesamtplanung 2023 bis 2033 wurde ein strategisches räumliches Gesamtkonzept erarbeitet, das die geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die Ansprüche der sich wandelnden Gesellschaft an einen Tierpark berücksichtigt und eine koordinierte Entwicklung des Areals sicherstellt. Die Umsetzung der Gesamtplanung stellt den Tierpark Bern vor grosse wirtschaftliche, betriebliche und räumliche Herausforderungen. Veraltete Anlagen müssen ersetzt und neue ergänzend geschaffen werden. Das Tierwohl steht dabei immer an erster Stelle. Um den Besuch des Tierparks Bern durchgehend zu ermöglichen, ist eine etappierte Umsetzung bei laufendem Betrieb zwingend erforderlich.

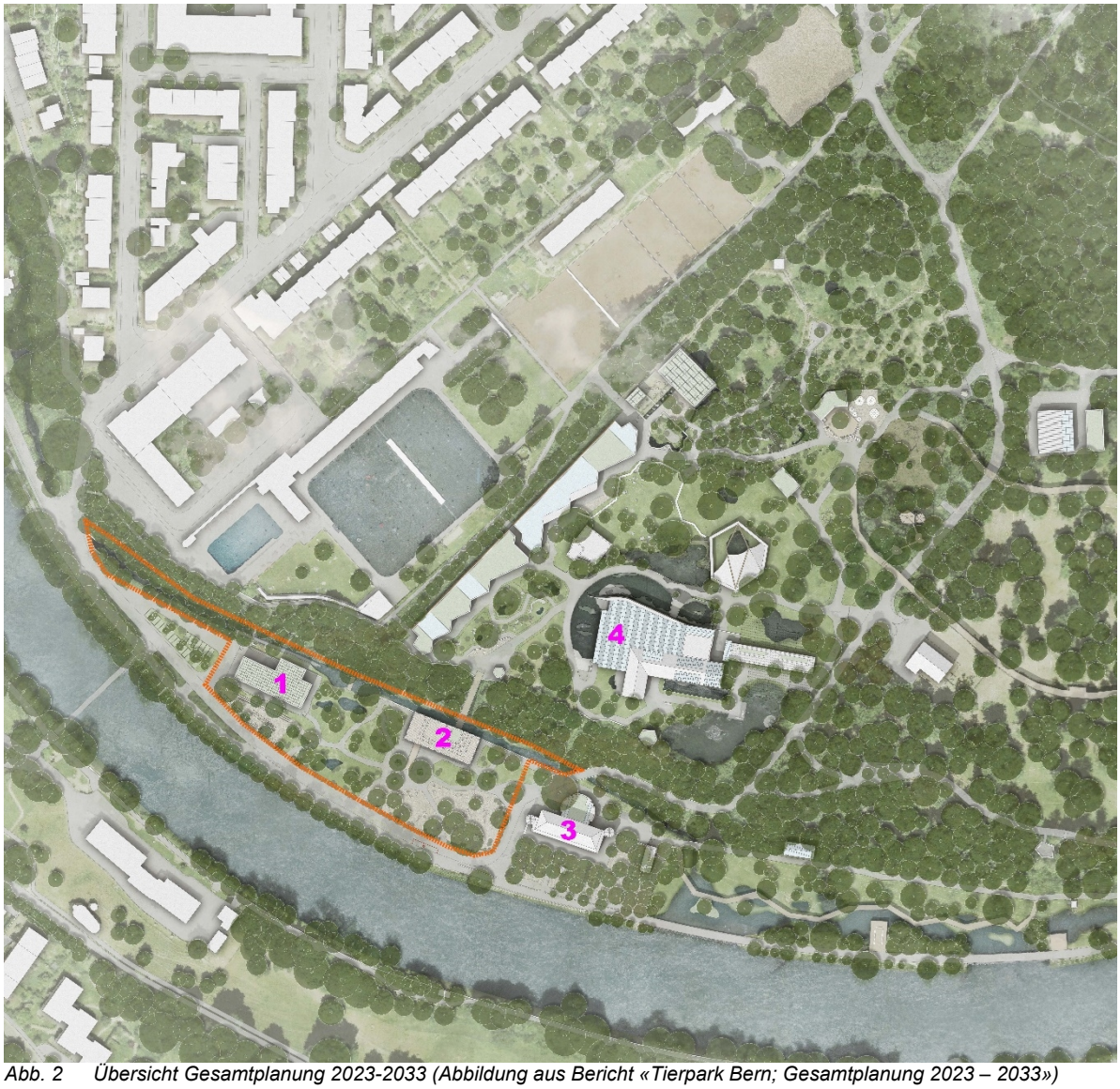

Abb. 2 Übersicht Gesamtplanung 2023-2033 (Abbildung aus Bericht «Tierpark Bern; Gesamtplanung 2023 – 2033»)

1. Geplanter Standort Ökonomiegebäude
2. Geplanter Standort AareEingang
3. Restaurant Dählhölzli
4. Vivarium mit Seehundeanlage
orange Linie = Parzelle 4-2639

3. Zonenplanänderungen

Um die baurechtliche Grundlage für die Ersatz- und Neubauten auf dem Areal entlang der Aare zu schaffen, ist eine Volksabstimmung erforderlich. Die Zonenplanänderung für die Parzelle 4-2639 wurde dem Souverän am 14. Juni 2026 zur Abstimmung vorgelegt und mit 81,98 Prozent Ja-Stimmen gutgeheissen. Für den Kernbereich des Tierparks (Dählhölzli-Zoo, Parzelle 4-975) ist eine weitere Zonenplanänderung in Vorbereitung. Damit soll die baurechtliche Grundlage für die Realisierung einer barrierefreien Verbindung zum höher gelegenen Kernbereich des Zoos geschaffen werden.

4. Das Projekt

Das Areal an der Aare umfasst mit dem Ersatzneubau des Ökonomiegebäudes, dem AareEingang und dem FamilienZoo mehrere Projektbestandteile, welche als Gesamtanlage konzipiert werden müssen, damit sie sich gut in die Landschaft einfügen, jedoch in unabhängigen Etappen zeitlich gestaffelt umgesetzt werden können. Auf eine landschaftsverträgliche Setzung und eine sorgfältige

Ausgestaltung der Bauten und Anlagen im Aaretal-Schutzgebiet, ist grosser Wert zu legen. Die gute Einbettung im Quartier und der Bezug zur landschaftlich geprägten Umgebung ist für die anspruchsvolle Bauaufgabe von zentraler Bedeutung. Bei der Konzeption der Bauten, Anlagen und Freiräume im Bearbeitungsperimeter gilt es, die Wechselwirkung mit dem erweiterten Umfeld zu berücksichtigen

Ökonomiegebäude
Mit dem Ersatzneubau des Ökonomiegebäudes im westlichen Bereich des Areals an der Aare sollen die Betriebsabläufe optimiert, das Raumangebot an heutige Bedürfnisse angepasst und die Attraktivität der Arbeitsplätze gesteigert werden. Der bestehende Zustand und die funktionalen Gegebenheiten entsprechen schon lange und bei Weitem nicht mehr den Anforderungen und Erwartungen an eine zeitgemässe Arbeitsinfrastruktur. Um den laufenden Betrieb sicherzustellen, muss das bestehende Ökonomiegebäude so lange genutzt werden können, bis der Neubau zur Verfügung steht.

AareEingang
Der Projektteil AareEingang mit Shop im östlichen Bereich umfasst auch die Realisierung eines grossen Aquariums und einer Ausstellung, in welcher das Thema Biodiversität der Aare vertieft werden soll (in der Gesamtplanung «AareArtenschutzZentrum» genannt). Der Standort ist ideal, um die Vielfalt des Aare-Raums zu thematisieren und Besuchende zu sensibilisieren. Teil der Ausstellung wird auch der Dalmazibach sein. Um eine bessere Erlebbarkeit zu ermöglichen, soll dessen Sohle angehoben und naturnah umgestaltet werden. Die Freiräume sollen so gestaltet werden, dass die Kontinuität der Uferlandschaft entlang der Aare erlebbar wird. Die Anlagen für Tier-Mensch-Begegnungen (FamilienZoo) sowie der bestehende öffentliche Stadtspielplatz sind auf subtile Weise in ein überzeugendes Gesamtkonzept zu integrieren. Es soll gespielt und beobachtet werden können und Raum für Ruhe und besondere Begegnungen bestehen. Eine hindernisfreie Verbindung von der Aare zum höher gelegenen Kernbereich des Dählhölzli-Zoos ist ein zentraler Projektbestandteil.

FamilienZoo
Im neuen FamilienZoo wird auf die Haltung grosser Arten verzichtet; stattdessen werden ausschliesslich Tierarten gehalten, deren Bedürfnisse am Standort artgerecht erfüllt werden können. Der kostenlos zugängliche FamilienZoo verbindet Tierwohl mit spielerischem Lernen und respektvollen Begegnungen – im Sinne der Menschen ebenso wie im Sinne der Tiere. Das Mensch-Tier-Erlebnis wird nahbar, respektvoll und – wo nötig – begleitet stattfinden. Dank einer geschützten und betreuten Umgebung erhalten auch Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, Tiere in ruhiger Atmosphäre und barrierefrei zu erleben. Die Vision des FamilienZoos ist es, die Gäste für einen respektvollen Umgang mit Tieren zu sensibilisieren und ihnen aufzuzeigen, welche wichtige Rolle die Natur im Leben jedes einzelnen Menschen spielt.

Teile der Bevölkerung befürchteten, dass der beliebte und kostenlos zugängliche Kinderzoo im Zuge der geplanten Bauvorhaben verschwinden könnte. Auf dem Areal sollen auch künftig Mensch-Tier-Begegnungen möglich sein – jedoch mit mehr Raum und zusätzlichen Rückzugsmöglichkeiten für die Tiere. Ein direkter Zugang zu den Tieranlagen wird in Zukunft nicht mehr bestehen. Eine Initiative, welche das Ziel hatte, den Kinderzoo in der heutigen Form zu erhalten, wurde zurückgezogen.

4.1. Projektziele

Mit dem Projekt sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Das Tierschutzgesetz und die Tierschutzverordnung werden eingehalten.
- Die Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum zwischen dem Schönausteg und dem Restaurant Dählhölzli werden erhöht.
- Eine attraktive Adressbildung mit Hauptzugang und die hindernisfreie Erschliessung der Anlagen im Tierpark Bern werden umgesetzt.
- Die neuen Gebäude und Anlagen fügen sich in die einzigartige Landschaft an der Aare ein.
- Die Konzeption der Bauten und Freiräume ermöglicht einen effizienten Betrieb und Unterhalt.
- Die Gebäude weisen eine einfache, flexible Grundstruktur auf, sind robust und langlebig.

- Die bauliche Umsetzung muss in bautechnisch, betrieblich und wirtschaftlich sinnvollen Etappen erfolgen können.
- Mit der Ressource Boden und den vorhandenen Natur- und Landschaftswerten wird schonend umgegangen, die Umgebungsgestaltung ist naturnah konzipiert.
- Die Vielfalt der Lebensräume für standortheimische Pflanzen- und Tierarten wird gefördert und damit ein wertvoller Beitrag zur Biodiversität in der Stadt Bern geleistet.
- Die Erstellung und der Betrieb der Anlagen verursachen möglichst wenig Emissionen und sind bauökologisch vorbildlich.

4.2. Planerauswahl und Qualitätssicherung

Mit dem Studienauftrag (gemäss sia 143) wird ein dialogisches Verfahren durchgeführt, welches es ermöglicht, den hohen Anforderungen an das einzigartige Areal insgesamt möglichst optimal gerecht zu werden und ein überzeugendes Bebauungs- und Freiraumkonzept verspricht. Ein qualifiziertes Auswahlverfahren ist eine zentrale Voraussetzung für eine sorgfältige Weiterentwicklung des Areals. Dabei gilt es, insbesondere die gute Integration der neuen Bauten und Anlagen ins Aaretal zu beachten. Um verschiedene Lösungsansätze miteinander vergleichen und das Potenzial des Standorts optimal ausloten zu können, werden anlässlich einer Präqualifikation fünf Planungsteams ausgewählt – darunter eines aus der Kategorie Nachwuchs – die in einem zweiten Schritt fünf Projekte erarbeiten. Eine aus Fachpersonen zusammengesetzte Jury, inklusive Vertretungen aus dem Quartier und dem Jugendparlament, wird gemäss den formulierten Kriterien das insgesamt überzeugendste Projekt auswählen und zur Weiterbearbeitung empfehlen. Gleichzeitig kann mit dem Verfahren den Anforderungen an das Beschaffungsrecht gerecht werden, und es wird für die weitere Projektbearbeitung ein qualifiziertes Planungsteam zur Verfügung stehen.

4.3. Etappierung

Die Aufgabenstellung für den Studienauftrag umfasst das gesamte Areal an der Aare zwischen Schönausteg und Restaurant Dählhölzli. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, dass bei der geplanten Etappierung der jeweiligen baulichen Massnahmen ein überzeugendes Gesamtkonzept die Umsetzbarkeit aller Projektbestandteile sicherstellt. Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes und der erheblichen betrieblichen Defizite hat die Realisierung eines Ersatzneubaus für das Ökonomiegebäude die höchste Priorität. Der Baustart ist für das Jahr 2031 geplant. Die Freiraumgestaltung mit der Aufwertung des Dalmazibachs, den neuen Tieranlagen für den Familienzoo und dem neuen AareEingang mit hindernisfreier Verbindung zum höher gelegenen Teil des Dählhölzli sollen ab 2033 erfolgen.

4.4. Kunst und Bau

Gemäss Reglement über die Spezialfinanzierung betreffend Kunst im öffentlichen Raum und Kunst und Bau steht in Baukrediten für öffentliche Bauten und Anlagen der Stadt Bern ein Prozent der wertvermehrenden Baukosten (BKP 2 und 4) für Kunst und Bau zur Verfügung. Es ist nicht vorgesehen, im Rahmen dieses Bauvorhabens ein Kunst-und-Bau-Projekt umzusetzen. Der Betrag wird in die entsprechende Spezialfinanzierung eingelegt.

5. Nachhaltigkeit

Die Erfüllung der relevanten, projektspezifischen Zielvorgaben einer nachhaltigen Entwicklung in den drei Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt wird phasengerecht überprüft.

Gesellschaft

5.1. Hindernisfreiheit

Der hindernisfreie Zugang zu den Angeboten des Dählhölzli-Zoos ist gemäss dem Behindertengleichstellungsgesetz für alle Menschen zu gewährleisten. Im Projekt geht es insbesondere darum, vom neuen Haupteingang am Aareufer eine barrierefreie Verbindung zum höher gelegenen Kernbereich des Zoos zu schaffen.

5.2. Partizipation

In der Jury des Studienauftrags werden je eine Vertretung des Jugendparlaments sowie des Quartiers als Expertin / Experte Gelegenheit haben, die Projektvorschläge zu beurteilen. Partizipationsmöglichkeiten für das Quartier und für Kinder werden noch geprüft. Es werden Partizipationsmöglichkeiten für das Quartier sowie für Kinder und ihre Familien vorgesehen

5.3. Mobilität

Die Erschliessung für den motorisierten Individualverkehr und die Anlieferung erfolgt wie bisher über die Jubiläumsstrasse. Mit der geplanten Verschiebung des Ökonomiegebäudes an das westliche Ende verschiebt sich die Ver- und Entsorgung weg von der stark frequentierten Fläche zwischen Spielplatz und Restaurant. Für die Zu- und Wegfahrt der Anlieferung zum Ökonomiegebäude wird der bestehende öffentliche Parkplatz westlich des Kinderzoos neu organisiert. Die Erreichbarkeit des Tierparks mit dem öffentlichen Verkehr ist durch die Buslinie 19 mit den Haltestellen Ka-We-De und Tierpark sichergestellt. Ein Shuttlebus ab Bahnhof Bern mit Wendemöglichkeit auf dem Parkplatz beim Schönausteg wird von der Verkehrsplanung derzeit geprüft.

Mit der geplanten Sperrung des Tierparkwegs entlang des neuen FamilienZoos für den motorisierten Verkehr stehen die bestehende Strasse und das Trottoir dem Langsam- und Fussverkehr zur Verfügung. Die Wendemöglichkeit zwischen Spielplatz und Restaurant entfällt, der Platz dazwischen wird dadurch künftig eine hohe Aufenthaltsqualität aufweisen. Die Durchfahrtsbreite für notwendige Anlieferungen bleibt erhalten. Die freiwerdende Fläche entlang der Aare ist hinreichend gross, um genügend Veloparkplätze einschliesslich des Publibike-Standortes aufzunehmen.

Wirtschaft

5.4. Investitionskosten

Die besten Voraussetzungen für niedrige Investitionskosten bieten einfache, kompakte, flächeneffiziente Neubauten. Die Konstruktionsweise ist dabei konsequent auf die Vorteile der eingesetzten Baumaterialien auszurichten.

5.5. Lebenszykluskosten

Das Projekt ist im Hinblick auf die Lebenszykluskosten bestmöglich zu optimieren. Die während der Nutzungsdauer der Gebäude anfallenden Unterhaltskosten werden im Wesentlichen durch dieselben Faktoren beeinflusst wie die Investitionskosten. Für tiefe Lebenszykluskosten sind zudem Gebäude entscheidend, die effiziente betriebliche Abläufe ermöglichen und damit Personalkosten reduzieren. Die Ver- und Entsorgungskosten lassen sich durch gut gedämmte Gebäude mit effizienter Gebäudetechnik niedrig halten.

Umwelt

5.6. Energieverbrauch und CO^2-Emissionen

Der Tierpark beabsichtigt, bis 2035 CO^2-neutral zu werden. Das bedeutet, dass der Tierpark Bern die für seinen Betrieb benötigte Energie künftig vor Ort aus nachhaltigen Quellen wie Sonne und Grundwasser selbst erzeugen will. Für die Erstellung der Gebäude sollen Baumaterialien verwendet

werden, deren Gewinnung und Verarbeitung einen möglichst geringen Energieaufwand verursachen und mit niedrigen Treibhausgasemissionen verbunden sind.

5.7. Aussenraum und Biodiversität

Die auf dem Areal entlang der Aare bereits bestehenden Naturwerte wurden erfasst – sie sollen im Zusammenhang mit der Umgestaltung gestärkt werden. Das Potenzial für eine ökologische Aufwertung ist insbesondere im Hinblick auf den Dalmazibach erheblich. Die bestehende Eindolung soll aufgehoben, der Bachlauf offen durch das Areal geführt und für die Gäste erlebbar gemacht werden. Die versiegelten Flächen für die Bauten und Anlagen werden auf das funktionale Minimum begrenzt.

5.8. Klimaverträglichkeitsbeurteilung

Gemäss Artikel 9 des am 1. September 2022 in Kraft getretenen Klimareglements der Stadt Bern (SSSB_820.1) müssen sämtliche Vorlagen Ausführungen zu allfälligen Auswirkungen auf das Klima sowie zur Vereinbarkeit mit den Zielen des Reglements enthalten. Die im Rahmen des vorliegenden Projektes vorgesehenen Bauten und Anlagen sind darauf ausgerichtet, die negativen Auswirkungen auf die Umwelt möglichst tief zu halten.

Das Projekt ist damit mit den Zielsetzungen des Klimareglements vereinbar.

6. Kosten und Finanzierung

6.1. Investitionskosten

Berechnungen von Hochbau Stadt Bern gehen für die Realisierung des Ökonomiegebäudes, des AareEingangs mit Aquarium und hindernisfreier Verbindung zum höhergelegenen Teil des Dählhölzli-Zoos sowie der Freiraumgestaltung inklusive der Tieranlagen von Investitionskosten zwischen 24 und 33 Millionen Franken aus. Die Grobkostenschätzung wurde anhand des Raum- und Flächenbedarfs des Tierparks ermittelt. Anhand des Siegerprojekts aus dem Studienauftrag gilt es die zu erwartenden Investitionskosten zu verifizieren.

6.2. Projektierungskredit

Für den Studienauftrag und die anschliessende Projektierung wird ein Projektierungskredit von 2,5 Millionen Franken beantragt. Dieser beinhaltet die Projektierungsleistungen bis und mit Ausschreibung der Werkleistungen für die erste Etappe (Neubau Ökonomiegebäude). Nach Abschluss des Studienauftrags werden die Projektierungsarbeiten für die nachfolgende Etappe 2 (AareEingang, FamilienZoo, Dalmazibach) nur in dem Umfang weitergeführt, der erforderlich ist, um die rechtlichen, technischen und betrieblichen Abhängigkeiten zur Etappe Ökonomiegebäude sowie die entsprechenden Schnittstellen eindeutig zu klären.

Plangrundlagen, Vorabklärungen	Fr.	250 000.00
Studienauftrag	Fr.	500 000.00
Honorare (Etappe 1 bis Ausschreibung, Etappe 2, Vertiefungen)	Fr.	1 050 000.00
Nebenkosten (Bewilligungen, Gebühren, Bauherrenleistungen)	Fr.	600 000.00
Reserve	Fr.	100 000.00
Total Projektierungskredit	Fr.	**2 500 000.00**

*Kostenstand nach Index BFS (Hochbau Espace Mittelland) April 2025: 115.9 Punkte (Basis Okt. 2020 = 100), MwSt. inbegriffen

Für die Vorbereitung des Studienauftrags hat der Gemeinderat im August 2025 einen Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 150 000.00 genehmigt. Ausserdem hat der Tierpark Bern eine Vorfinanzierung von Fr. 50 000.00 freigegeben. Diese Summen sind im obigen Projektierungskredit enthalten. Der beantragte Projektierungskredit wird später in den Baukredit eingerechnet.

6.3. Finanzierung durch Drittmittel

Gemäss Reglement vom 18. Mai 2004 über den Tierpark Dählhölzli (Tierparkreglement; TPR, SSSB 152.08), wurde der Tierpark Bern ab 1. Januar 2015 unter anderem Eigentümer und Betreiber sämtlicher Anlagen. Die Sonderrechnung Tierpark hat Investitionen in Tieranlagen selbst zu erwirtschaften, bzw. muss deren Finanzierung über Drittmittel sicherstellen. Investitionen für Infrastrukturanlagen werden über den städtischen Beitrag oder über die bestehende Spezialfinanzierung Projekte finanziert.

Der vorliegende Antrag betrifft sowohl Tier- wie auch Infrastrukturanlagen. Im Projektierungskredit sind gemäss dem Bruttoprinzip alle Kosten für die bezeichneten Projektierungsarbeiten enthalten. Der voraussichtliche Kostenanteil für die Realisierung der durch Drittmittel (Spenden, Sponsoring) zu finanzierenden Tieranlagen liegt zwischen 7 und 8 Millionen Franken.)

6.4. Kapitalfolgekosten

Anlagen im Bau werden nach HRM2 nicht abgeschrieben, die Abschreibung erfolgt erst nach Inbetriebnahme zum entsprechenden Abschreibungssatz der Kategorie. Bei Nichtrealisierung des Projekts erfolgt die sofortige Abschreibung der aufgelaufenen Investitionskosten. Die Folgekosten des Gesamtprojekts können mit den aktuellen Eckwerten noch nicht beziffert werden.

6.5. Raum- und Nebenkosten

Da noch kein konkretes Projekt besteht, können die Raumkosten sowie Heiz- und Betriebskosten noch nicht berechnet werden.

7. Voraussichtliche Termine

Genehmigung Projektierungskredit	3. Quartal 2026
Start Studienauftrag	3. Quartal 2026
Entscheid Studienauftrag	2. Quartal 2027
Start Projektierung 1. Etappe (Ökonomiegebäude)	3. Quartal 2027
Volksabstimmung Baukredit 1.Etappe	2029/2030
Baubeginn 1. Etappe	2031
Inbetriebnahme 1. Etappe	2033

Die Umsetzung der zweiten Etappe (gesamter Freiraum mit Dalmazibach, FamilienZoo und Aare-Eingang) erfolgt voraussichtlich ab 2033.

8. Nutzen des Geschäfts

Mit dem Projekt kann der zeitgemässe Betrieb des Tierparks Bern für die Zukunft gesichert und eine Neuausrichtung vorangetrieben werden. Eine der wichtigsten Naherholungs- und Naturbildungsstätten in Bern und Umgebung bleibt der Bevölkerung nicht nur erhalten, sondern gewinnt gezielt an Qualität und Nutzen. Der Ausbau und die Weiterentwicklung des Tierpark Bern positioniert Bern als naturnahe, familienfreundliche und nachhaltige Stadt. Die Renaturierung des Dalmazibachs fördert die Biodiversität und wertet den Lebensraum entlang der Aare ökologisch auf. Gleichzeitig verbessern ein neuer Eingang sowie ein modernes Ökonomiegebäude die Besucherlenkung und erhöhen die Sicherheit, insbesondere durch die Verlagerung des Verkehrs weg vom Spielplatz. Mit dem Anschluss über den AareEingang wird der Tierpark besser mit dem Aareufer vernetzt und inklusiv (Barrierefreiheit) erschlossen – vom Flussraum bis in den Wald des Dählhölzli-Zoos. Die neuen Gebäude werden so konzipiert, dass sie die Umwelt minimal belasten und einen Beitrag zur Erreichung der energiepolitischen Ziele der Stadt leisten können. Zugleich werden für die Mitarbeitenden zeitgemässe Arbeitsbedingungen geschaffen, die den Standards der Stadt Bern entsprechen. Für die Besucherinnen und Besucher entstehen neue naturnahe Erlebnisangebote. Der FamilienZoo ermöglicht tiergerechte Begegnungen, während der Ausstellungsbereich zur Aare das Umweltbewusstsein

stärkt. Das Projekt verbindet ökologische Aufwertung, Klimaschutz, Inklusion, gute Arbeitsbedingungen und Bildung und stärkt den Tierpark als vernetzten Naherholungsraum mit hoher Aufenthaltsqualität für Bevölkerung und Gäste.

9. Fakultatives Referendum

Die Beschlussziffer 2 (Genehmigung des Projektierungskredites) unterliegt dem fakultativen Referendum nach Artikel 51 Ziffer 3 der Gemeindeordnung.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat betreffend Tierpark Bern Dählhölzli: FamilienZoo, AareEingang, Ökonomiegebäude; Projektierungskredit.

2. Er genehmigt den Projektierungskredit von Fr. 2 500 000.00 zulasten der Investitionsrechnung, Konto IN820-001021 (RD140-260018). Dieser Projektierungskredit ist später in den Baukredit aufzunehmen.

3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Bern, 1. Juli 2026

Der Gemeinderat